

Durchblick bei der Berufswahl

25 Aussteller informieren Neunt- bis Zwölftklässler des Philanthropinums über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten. Warum das nicht nur bei der Berufsorientierung hilft.



25 Aussteller informierten auf dem Schulhof des Philanthropinums über ihre Angebote.

FOTOS: DANNY GITTER

VON DANNY GITTER

DESSAU/MZ. Mit über 320 dualen Ausbildungen und Tausenden Studiengängen an über 400 Hochschulen in Deutschland haben junge Leute heute mehr denn je die Qual der Wahl. Um etwas Licht in diesen Ausbildungs- und Studiendschungel zu bringen, ist es am Gymnasium Philanthropinum gute Tradition, zu jedem Schuljahresbeginn Unternehmen, Institutionen und Hochschulen zur schuleigenen Bildungsmesse „Philanconnect“ einzuladen.

Zum bereits siebten Mal fand das Format am Dienstag auf dem Schulhof des innerstädtischen Gymnasiums statt. 25 Aussteller zeigten den Neunt- bis Zwölftklässlern des Philanthropinums an ihren Informationsständen verschiedene Berufs- und Karrierewege auf. Im Schulgebäude wurden Workshops wie Programmieren, digitales Planen und Bauen sowie zu Steuererklärungen und Altersvorsorge angeboten. „Viele unserer Aussteller sind langjährige Kooperationspartner unserer Schule und unterstützen uns auch im Alltag, in praktischen Projekten, in unseren Fächern, etwa in Chemie, Physik, Technik oder Wirtschaft“, erläutert Olesja Brückel. Die Fachlehrerin für Mathematik und Wirtschaft am Philanthropinum kümmert sich zusätzlich um die Koordination der Berufsorientierung an der Schule.

Sie sieht in der Messe „Philan-



Lukas Kniestedt und Alina Kube gaben Einblick in die Arbeit des WTZ.

connect“ einen wichtigen Baustein, um den Schülern ab Klasse neun mehr Orientierung für die eigene berufliche Perspektive zu geben. „Für unsere Neuntklässler ist es eine gute Gelegenheit, sich überhaupt erst einmal einen Überblick über die verschiedenen Berufsfelder zu verschaffen. Die höheren Jahrgänge können sich schon gezielter orientieren“, so

„Es werden auch Berührungsängste mit der Arbeitswelt abgebaut.“

Olesja Brückel
Fachlehrerin

Brückel. Aus ihrer Sicht ist die Messe aber nicht nur dafür gut. „Es werden auch Berührungsängste mit der Arbeitswelt abgebaut, indem mit Erwachsenen über ihre Berufe gesprochen wird und erste Kontakte geknüpft werden. Das hilft vielleicht auch, später entspannter in Bewerbungsgesprächen zu gehen“, konstatiert die Fachlehrerin für Mathe und Wirtschaft. Auf interessante Gespräche an ihrem Stand freuten sich Alina Kube und Lukas Kniestedt vom Roßlauer WTZ.

Das Forschungsinstitut forscht an umweltfreundlichen Motoren verschiedener Art und an „grünen“ Energiesystemen. „Viele Schüler sind erst einmal überrascht, dass es solch eine innovative Einrichtung in ihrer Region gibt“, erläutert der Versuchingenieur Kniestedt.

Dabei hat das WTZ Tradition. Seit 76 Jahren wird dort unter anderem an innovativen Motoren geforscht. Dafür braucht es jedoch nicht nur klassische Forscher, sondern auch viel technisches und kaufmännisches Fachpersonal, das für die nötige Infrastruktur für die Forschung sorgt. „Mit Praktika, Ausbildungen als Werkstudent und Optionen, ein Abschlussthema für die Abschlussarbeit eines Studiums bei uns zu bearbeiten, bieten wir verschiedene Möglichkeiten, uns kennenzulernen“, so Kube vom Personalwesen des WTZ.

Auch in praktischen Projekten im Rahmen des Physikunterrichts am Philanthropinum ist das WTZ ein gefragter Partner und potenzieller zukünftiger Arbeitgeber. Als sichere Bank für Ausbildung, Berufseinstieg und Karriere sind auch die Stadtwerke Dessau bei jungen Leuten gefragt.

„Einen guten und sicheren Arbeitsplatz zu haben, ist ein wichtiges Kriterium für unsere Bewerber“, bestätigt Jana Brennecke vom Personalrecruiting der Stadtwerke Dessau. Mit Ausbildungen und dualen Studiengängen im technischen und kaufmännischen Bereich bietet der kommunale Versorger verschiedene Berufsperspektiven, die bei Schulabgängern gut nachgefragt sind. „Immer öfter entscheiden sich auch Abiturienten für eine duale Ausbildung bei uns, um einen praktischen Einstieg ins Berufsleben zu haben“, berichtet Brennecke.